

Daten zum Lebenslauf

H a n s E R T E L, geb.: 24. März 1904 in Berlin.

Schulbesuch 1910-1922: Seminarschule, Präparandenanstalt, Lehrerseminar.

Studium 1929-1932 an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin
(Mathematik, Physik, Meteorologie, Geophysik, Ozeanographie, Philosophie).

Promotion zum Dr. phil. am 7.10.1932, Inaugural-Dissertation: "Theorie der durch Variationen des magnetischen Potentials induzierten Erdströme bei ungleichförmiger Leitfähigkeit der Erdrinde", Referenten: Julius BARTELS und Heinrich von FICKER.

Wissenschaftlicher Angestellter im Meteorol.-Magnetischen Observatorium Potsdam-Niemegk und im Preuß. Meteorol. Institut Berlin (1932-1934).

Assistent am Meteorol. Institut der Universität Berlin (1934-1935),

Ernennung zum Observator (1.4.1935), zum Lehrbeauftragten für Theore-

tische Meteorologie (30.11.1938), zum Observator und Professor (12.3.1941) am Meteorol. Institut der Universität Berlin.

Berufung zum Hauptobservator und Professor an der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien (1.6.1942), dort tätig bis zur

Berufung zum ord. Professor der Meteorologie und Geophysik an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck und zum Direktor des Instituts für Meteorologie und Geophysik der Universität (26.3.1943 - 23.7.1945).

Anschließend bis Oktober 1946: Wahrnehmung des Ordinariats für Meteorologie und Ozeanographie in Verbindung mit der Leitung des Instituts und Museums für Meereskunde und des Meteorologischen Instituts der Universi-

tät Berlin. Berufung zum ord. Professor mit Lehrstuhl für Geophysik an der Humboldt-Universität zu Berlin (7.11.1946), der mit Wirkung vom

1.5.1960 zum Lehrstuhl für Geophysik und theoretische Mechanik erweitert wurde, mit gleichzeitiger Ernennung zum Direktor des Instituts für Me-

eteorologie und Geophysik der Humboldt-Universität zu Berlin; dort tätig bis Februar 1962. Seit dem 1.4.1948 Direktor des Instituts für Physikalische Hydrographie der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

Forschungs- und Lehrtätigkeit als Gast ausländischer Hochschulen:

Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, Mass., USA (Okt.-Nov. 1937);

Universität in Uppsala und Hochschule in Stockholm, Schweden

(Mai-Nov. 1948).

Mitgliedschaften in Akademien:

Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin

(Mitglied seit 1949),

Deutsche Akademie der Naturforscher in Halle (Leopoldina)

(Mitglied seit 1955),

Oesterreichische Akademie der Wissenschaften in Wien

(Korrespond.Mitglied seit 1956),

Kungl.Vetenskaps Societeten Uppsala

(Ord.Mitglied seit 1957),

ferner Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften
des In- und Auslands.

Berlin, den 5. März 1969.

Hans Eysel

.....